

Herman Schmidt

Allgemeine Übersicht

In der Liturgiewissenschaft hat die Auslegung der alten Gebetstexte eine hohe Vollkommenheit erreicht, wenn dies auch nicht heißen soll, daß ihr Studium abgerundet ist. In diesem Jahrhundert ist viel über den Unterschied zwischen öffentlichem und privatem Gebet diskutiert worden¹, ein Thema, das endlich von viel juristisch-kanonistischem Ballast befreit ist und deshalb nun andere Ausmaße annehmen kann. Da heute die Liturgie in der Volkssprache gefeiert wird und so einen völkischen Charakter erhält, verdienen die «nichtliturgischen» Gebete und Gesänge besonderes Interesse. In den letzten zehn Jahren ist eine ausgedehnte Literatur entstanden: nicht nur Studien zum Beten mit seiner modernen Problematik, sondern auch mit Gebetstexten unsrer Zeit. Da diese Texte zum großen Teil nur örtlich von unmittelbar praktischem Nutzen sind, lassen sie sich schwer erforschen. Die Anlage einer internationalen Sammlung von Gebetbüchern dieser Zeit ist deshalb nicht einfach; das können vor allem die Buchhandlungen bestätigen, die beim Aufbau einer solchen Sammlung geholfen haben. Jede Bibliographie bleibt unvollständig und jede Sammlung unvollkommen. Trotzdem darf man wagen, eine kritische Auswahlbibliographie in Druck zu geben, um für weitere Untersuchungen eine bescheidene Grundlage zu geben.

In diesem Bulletin soll die Kritik an dem sehr unterschiedlichen Material zurückhaltend sein. Wer in einer internationalen Umgebung arbeitet, weiß gut, daß die Beurteilung von Gebeten sehr verschieden sein kann, da sie ja Kulturäußerungen vieler Völker sind. Selbstverständlich darf bei der Unterrichtung eine Sammlung von Grammophonplatten mit moderner religiöser Musik nicht fehlen; denn wie könnte man religiöse Gesänge beurteilen, ohne sie zu hören?² Wer beim Vortrag religiöser Lieder aus Afrika, Amerika, Asien und Europa vor einem internationalen Publikum die Reaktionen aufmerksam beobachtet, weiß, daß es niemals eine einheitliche Meinung bei der Beurteilung gibt.

Deshalb scheint eine Anmerkung wichtig: Gebete und Gesänge kann man nur richtig beurteilen, wenn man sie selbst betet und singt. Betet man vor und nach Vorlesungen und Seminaren regelmäßig

verschiedene Texte vor und macht man dazu jeweils einige Bemerkungen zur Sache, werden die Studenten befähigt, betend oder singend zu urteilen. Auf diesem Weg kommt man wahrscheinlich auch zu folgenden Folgerungen: a) Gebete und Gesänge ohne Berücksichtigung ihrer Herkunftssituation zu beurteilen, also vom Vortragspult aus, in einem rein wissenschaftlichen Kolleg, hat wenig Wert und Sinn. – b) Gebete und Gesänge nach den Sprachspielen (Sprachmodellen) der gängigen *theologischen* Wissenschaft zu beurteilen, also taub zu bleiben für die Gebetssprache (die Sprache des Lebens, die Umgangssprache, die Poesie, die Musik), ist verhängnisvoll und ungerichtet. – c) Moderne Gebete und Gesänge ausschließlich den Kriterien der Hochkultur des lateinischen Repertoires zu unterwerfen, das mehr als tausend Jahre alt ist, ist ein unannehmbares Vorurteil.

Durch die folgende Bibliographie moderner Gebete und Gesänge soll aber doch auch keine Reklame oder Propaganda gemacht werden. Sie bietet Studienmaterial an, das bei der Weichenstellung für die Liturgie der Zukunft nicht fehlen darf.

1. *Beten mit der Bibel*

Auffällig ist in den Gebet- und Gesangbüchern unsrer Zeit der biblische Einschlag. Sie versuchen das Wort der Schrift für den Menschen von heute zugänglich zu machen und folgen damit getreu der Tradition der christlichen Kirchen.

a) *Allgemeine Sammlungen.*⁴ Zu einigen «revolutionären» Sammlungen soll eine Anmerkung gemacht werden. Robert Raines gibt «Lesungen für 34 Tage, um in scharfes Nachdenken zu führen und Überlegungen zu provozieren. Was täglich geboten wird, hat zum festen Inhalt die Betrachtung einer Zeiterscheinung, zwei oder drei biblische Stellen und ein kurzes Gebet oder einen kurzen Kommentar. Schöpferisch über etwas brüten führt zur Aktion. Seid also jeden Tag bereit, eine Tür zu öffnen (Offb 3,20) oder an eine Tür zu klopfen (Lk 11,5–10), ein Wort zu halten (Mt 7,1) oder eines zu sprechen (Apg 9,10–17; vgl. 9,17), einen Besuch aufzuschieben (Röm 15,22) oder einen zu machen (Apg 10; vgl. 10,23), euch zu entschuldigen (Mt 5,23–24) oder eine Party zu organisieren (Lk 14,1–24), eine Vision zu haben, einen Traum zu träumen (Joel 2,28; vgl. Apg 2,17). Répondez, s'il vous plaît! Sing ein Lied (Ps 96,1); spring über die Mauer! (Ps 18,30).» – Carl Burke veröffentlichte «Verdolmetschungen von Bibelstel-

len und Bibelerzählungen, wie einige von Gottes schlecht gezähmten Engeln mit geborstenen Heiligenscheinen sie erzählten. Dieses Off-beat-Buch ist das Ergebnis eines Experiments in Gemeinschaft mit jungen Menschen in Gefängnissen, Lagern und Arbeitshäusern». – Fermín Cebolla Lopez veröffentlicht Gebete von und mit jungen Menschen: «Gemeinsam haben wir unser Bestes getan, aus der Bibel selbst die Gebete herauszuholen. So kam im Laufe der Zeit eine Sammlung von Gebeten zustande, die ganz und gar biblisch sind. Nur hier und da verbindet ein Wort oder ein Satz das eine Zitat mit dem andern. Wir waren immer bemüht, das Evangelium oder Paulus ohne Beimischung wiederzugeben.»

b) *Das Vaterunser* ist ein Zentralgebet.⁵ Bekannt sind die Bemühungen um eine neue Übersetzung und ökumenische Einheitlichkeit des Textes. Roger Hicks legt einen Arbeitstext für Diskussionsgruppen vor, um vom Vaterunser her Fragen zu stellen, auf die jeder seine Antwort hat oder schuldig bleibt.

c) *Die Psalmen* haben heute ihre Schwierigkeiten, sind aber gleichzeitig Inspirationsquelle für Psalmen mit neuen Tönen.⁶ Ernesto Cardenal, 1925 in Nicaragua geboren, hat Konzentrationslager und Folter kennengelernt, wurde später Mönch und arbeitet heute an der Entwicklung der Kleinbauern. In seinen Psalmen werden Davids Psalmen aktuell. Das «ich» dieser Psalmen ist David und Ernesto Cardenal, Israel und die Gemeinde, aber in erster und letzter Linie ist es der Messias. Man nennt sie den roten Katechismus der jungen Generation in Lateinamerika: einen Brocken Revolutionstheologie. – Raymond Hearn wurde im Jahre 1962 Religionslehrer einer Londoner Gemeinschaftsschule für Jungen. Er brachte es fertig, seine religiös gemischte Gesellschaft über die Psalmen mit Gott in Kontakt zu bringen. Aus tausend Psalmen, die Jungen von 12 bis 16 Jahren geschrieben haben, veröffentlichte er das Beste. – Ganz anders sind die Psalmen von Ernst Eggmann, geboren 1936 in Bern. Seine Mystik ist zweifellos stark durch den Zen-Buddhismus bestimmt, zugleich aber bleibt sie christlich gefärbt. Meister Eckehart steht im Hintergrund. Seine Lyrik ist beeinflusst vom japanischen Haiku und von der konkreten Dichtung etwa Gomerings. Doch entfaltet sie sich über deren Knappheit hinaus, hymnisch und mit größerem verbalem Reichtum, ähnlich der Dichtung amerikanischer Beatniks.

Bevor wir zu andern Ausgaben übergehen, soll darauf hingewiesen werden, daß die Gebete, je

moderner sie sind, desto biblischer inspiriert sind, auch wenn sie nicht ausdrücklich unter dem Titel biblischer Frömmigkeit erwähnt werden.

2. Sammlungen

Das Sammeln von Gebeten aus allen Zeiten und Religionen hat in den letzten Jahren zugenommen. In solchen Sammlungen fällt auf, wie stark sich die Autoren der Überlieferung verbunden fühlen: Zeit und Ort und Religion spielen für sie keine Rolle; was sie an Gebetsäußerungen für alle Zeiten und Orte (zumindest als Inspirationsquelle) für wertvoll erachten, legen sie vor.

a) *Allgemeine Sammlungen*⁷ sind neben dem lateinischen liturgischen Erbe eine unentbehrliche Quelle für die werdende Liturgie, die aus allen Kulturen das, was in reinen Lauten gebetet und gesungen wurde und wird, aufnehmen sollte. Einige Notizen mögen genügen: Klassisch sind die Sammlungen von Alfonso Di Nola, Christoph Einiger, H. Finberg, E. Goudge, W. und F. von Hahn und Walter Nigg. Was die Sammlung «*Courtes prières*», Manfred Seitz und Friedrich Thiele, Fulton Sheen und John Wallace Suter bieten, wendet sich ausdrücklich an den modernen Menschen.

b) *Ostkirchen*. Aus der russisch-orthodoxen Kirche sind uns zwei neuere Sammlungen bekannt geworden.⁸

c) *Persönlichkeiten*.⁹ Das Sammeln von Gebeten aus Kirchenvätern und Werken alter geistlicher Schriftsteller sollte noch intensiviert werden. Sammlungen älteren Datums bleiben wertvoll. Das Gebet bekannter Persönlichkeiten der Neuzeit ist für den Menschen unsrer Zeit anziehend. Für den Theologen sind die Gebete von Sören Kierkegaard besonders interessant. Aufmerksamkeit verdienen die Gebete von Peter Marshall, der als «Chaplain of the United States Senate» jahrelang vor den Kongreßsitzungen die Gebete sprach.

3. Neue Gebete

a) *Tradition und Revolution*. Es ist nicht möglich, die große Zahl moderner Gebetbücher, die auf dem Büchermarkt erschienen sind, einigermaßen übersichtlich vorzustellen.¹⁰ Weil die uns zur Verfügung stehende Sammlung zu klein ist, müssen wir es mit einigen Notizen genug sein lassen. Die meisten Veröffentlichungen führen die Tradition bruchlos weiter, vor allem William Barclay in seinen vielen Publikationen. Einige Autoren sind re-

volutionär und deshalb heftig in der Diskussion. Malcolm Boyd ist bekannt und C. Lewis schrieb ihm Briefe.¹¹ Hier wird das Gebet zitiert, das auch den Titel für sein Gebetbuch hergegeben hat; es entfesselt in einer gemischten Gesellschaft immer wieder Diskussionen: «It's morning, Jesus. It's morning, and here's that light and sound all over again / I've got to move fast. . . get into the bathroom, wash up, grab a bite to eat, and run some more / I just don't feel like it, Lord. What I really want to do is get back into bed, pull up the covers, and sleep. All I seem to want is the big sleep, and here I've got to run all over again / Where am I running? You know these things I can't understand. It's not that I need to have you tell me. What counts most is just that somebody knows, and it's you. That helps a lot / So I'll follow along, okay? But lead, Lord. Now I've got to run. Are you running with me, Jesus?» In seinem «Book of Days» (Gedanken für jeden Tag des Jahres) steht unter dem 11. Oktober: «Are You Bombing with me, Jesus? Poster carried in a peace demonstration in San Francisco in the spring of 1967.» – Noch merkwürdiger ist das Buch der Sister Corita, auf dessen Umschlag man lesen kann: «Footnotes and Headlines ist für die ganze neue Menschengeneration jeglicher Lebensweise, jeden Glaubens und nichtgewußten Glaubens (und jeden Alters), für Menschen, die sich abwenden, wenn sie nur das Wort Gebetbuch hören. Dies ist ein seriöses Buch für Menschen, die es ablehnen, sich selbst für seriös zu halten.» – Von anderem Gehalt ist das Buch von Wilhelm Gößmann, bekannt durch seine Studie über die sakrale Sprache.¹² Alfred Müller-Felsenburg nennt seine Gebete: «Gebete eines renitenten Laien». «Das politische Nachtgebet in Köln», herausgegeben von Dorothee Sölle und Fulbert Steffensky, ist eine Zeiterschei- nung und also ein Zeichen des Widerspruchs.

In die Bibliographie wurden nicht aufgenommen die Gebete von Louis Evelyn, Romano Guardini, Jacques Lebreton, P. Lyonnet, Michel Quoist und Karl Rahner, weil sie weltweit bekannt sind.

b) *Afrika*. Fritz Pawelzik, ein Jugendarbeitsführer, der für den CVJM in Ghana arbeitete, hat das Gespräch mit dem Vater von fünfzehn Christen gesammelt und herausgegeben. Diese Gebete zeichnen sich durch Einfachheit, Konkretheit und Bildkraft aus.

c) *Spirituals und Beatles*.¹⁴ Diese beiden gehören nicht ohne weiteres zueinander. Aus praktischen Gründen fasse ich sie zusammen, weil aus der weitläufigen Literatur nur einige Veröffentlichungen

genannt werden können. Für eine erste Bekanntheit mit den Spirituals sind die notierten Sammlungen nützlich. Für die Beatgesänge wird die Aufmerksamkeit auf die «Opera omnia» der Beatles gelenkt und auf eine ernstzunehmende Studie von Georg Geppert, zu der Karl Rahner im Vorwort u. a. fragt: «Muß ein Verkündiger des Wortes Gottes also nicht auch die Fans der Beatles kennenlernen, wenn er nicht nur sich und seinesgleichen predigen will? Sind nicht diese Platten vielleicht ein guter Zugang zu diesen Fans, die das, was da gespielt wird, offenbar als ihr eigenes Leben empfinden?»

4. Das Gebet von der Geburt bis zum Sterben

Nachdem die Liturgie das Volk neu entdeckt hat, ist es notwendig, daß ihr Beten dort integriert wird, wo die Menschen sind. Das außerliturgische (paraliturgische) Gebet hat dem Volk immer große Aufmerksamkeit gewidmet, wie man auch über seine Qualität urteilen mag.

a) *Familie und Jugend* brauchen die größte Aufmerksamkeit der werdenden Liturgie, es sei denn, daß man das Familienleben als rein biologischen Ablauf sieht, weil es (wie manche meinen) in einer säkularisierten Welt keine gesellschaftliche Funktion mehr hat. Die Bibliographie ist so mager, daß das große Werk wohl noch erst begonnen werden muß.

b) *Die Frau*.¹⁶ Die Darlegungen über das Gebet der Frau stellen ein Problem vor: Ist es notwendig, in der Liturgie ein spezifisch für Frauen gedachtes Gebet zu schaffen, oder wäre das vielleicht gar eine neue Diskriminierung der Frau? Läßt es sich vertreten, die bestehende Liturgie als zu «männlich» oder nicht genügend «weiblich» zu qualifizieren? Oder ist die Liturgie weder männlich noch weiblich, sondern «göttlich» und deshalb weder das eine noch das andere?

c) Es gibt viele Gebetbücher für Kranke und Sterbende; daneben eine unabsehbare Literatur mit frommen Andachten, für bestimmte Frömmigkeitstypen, für die Heiligenverehrung. Es würde zu weit führen, auch dieses zweifellos wichtige Kapitel anzuschneiden. Wir verweisen nur auf Tischgebete¹⁷, Gewissenserforschungen¹⁸ und Gebete um die Einheit der Christen.¹⁹

5. Liturgie

Dieses Bulletin will registrieren, was neben der offiziellen Liturgie an Gebet und Gesang lebendig

ist und in Veröffentlichungen festgehalten wurde. Deshalb brauchen wir uns bei der unendlichen Literatur über das römische liturgische Gebet nicht aufzuhalten, und auch nicht bei den neuen lateinischen Texten, die für die Erneuerung der lateinischen Liturgie offiziell herausgegeben und in die modernen Sprachen übersetzt werden. Auch die Literatur der «Gläubigengebete» und der «Fürbitten» wird nicht angeführt, obwohl es ein wichtiges Thema ist, weil in ihnen eine gewisse schöpferische Freiheit offiziell zugestanden wird. Diese Texte werden hier mit der eigentlich liturgischen Literatur als bekannt vorausgesetzt; man kennt sie aus Büchern und Zeitschriften und vor allem aus der eigenen Erfahrung. Es sei aber auf die ausführliche Bibliographie in «Les Questions Liturgiques et Paroissiales» verwiesen sowie auf die Literaturberichte im «Archiv für Liturgiewissenschaft».²⁰

a) *Studien*. Einige Studien allgemeinerer Art sind für unser Thema wertvoll.²¹ Klassisch ist die Untersuchung des Begriffs *pietas* von Walter Dürrig. Die Werke von Albert Höfer, Ernst Lange und Gerhard Schnath behandeln die Problematik der Liturgie in unsern Tagen und sind eine Herausforderung, die nicht übersehen werden darf.

Vor allem in Zeitschriften wird der Problematik des liturgischen Gebets in unsern Tagen viel Aufmerksamkeit geschenkt.²²

b) *Eucharistie*. Obwohl die Messe heute weithin in der Volkssprache gefeiert wird, besteht noch Bedürfnis nach freien Texten. Einige Publikationen dokumentieren dieses Problem.²³

c) *Chorgebet, Brevier, Lesungen*. Es ist nicht wahr, daß das Chorgebet in unsrer Zeit keine Probleme kennt; was an Unruhe latent vorhanden ist, wurde auf einem Kongreß ausgesprochen, der vom 1. bis 4. Juli 1968 von der Gruppe «Liturgie et Monastères» in der «Fraternité des Dominicaines de Méry-sur-Oise» abgehalten wurde.²⁴

Die Krise des Breviergebets ist so bekannt, daß darüber nicht geschrieben zu werden braucht. Man ist sich darin einig, daß vor allem den Priestern so bald wie möglich ein tägliches Gebet angeboten werden muß, das mit ihrer Tagesarbeit eine Einheit bilden kann, ob es nun liturgisch ist oder nicht.

Vor allem in Italien ist ein neuer Typ geistlicher Lesungen für jeden Tag des Jahres entstanden. Auch diese Veröffentlichungen sind stark von der Tradition bestimmt, denn sie enthalten Texte aus allen Zeiten. Zu ihrer Besonderheit gehört aber, daß sie auch Lesungen aus der Weltliteratur bieten; denn diese gehören zur Tradition und dürfen in

gewissem Sinne als Fortsetzung der «geistlichen Bücher» im engeren Sinne betrachtet werden.²⁵

d) *Die Niederlande und Flandern*. Es ist nun einmal Tatsache, daß die Liturgie in den Niederlanden und in Flandern schöpferisch ist. Sie ist es auch anderwärts, vor allem in den Vereinigten Staaten; aber weil die Niederlande mit Sensationen in die Weltpresse gekommen sind, interessiert man sich für sie besonders, wenn auch zweifellos manchmal übertrieben und ungesund. Wie man der Sache gefühlsmäßig auch gegenüberstehen mag – die Wissenschaft muß sich deshalb damit beschäftigen. Eine Bibliographie ist wünschenswert.

Es gibt zentrale Stellen, die Texte in größerem oder kleinerem Maßstab verbreiten; ihre Zahl geht aber allmählich auf normale Proportionen zurück. Das wichtige Zentrum dieser Arbeit ist in den Niederlanden der liturgische Verlag N.V. Gooien Sticht in Hilversum. Er versorgt die ganze niederländische Kirchenprovinz mit den modernsten Ausgabe- und Organisationsmethoden. Der Verlag besitzt ein perfektes Informationssystem und ein System der Bündelung von Texten. Zur praktischen Instruktion gibt er Grammophonplatten unter dem Titel «Didascalia» heraus. Für jeden Sonn- und Feiertag wird die ganze Eucharistiefeyer unter dem Titel «Bron van christelijke geest» in Groß- und Kleinformat veröffentlicht: zum Gebrauch der Priester und der Gläubigen.

In den Niederlanden gibt es für die Eucharistiefeyer keine Ausgabe in Buchform mit einer Synthese des Gängigen; ein solches Buch ist überflüssig, denn man kennt die Liturgiefeyern aus Erfahrung. Wohl ist in Deutschland ein ausführliches Buch über die niederländische Liturgie erschienen.²⁶

Mehrere Ausgaben,²⁷ meistens von bescheidenem Umfang, können aufgezählt werden: Texte für die einfachen Dienste und einige Hefte mit Gesängen.²⁸ Die Arbeitsgemeinschaft für Liturgie in der Volkssprache (Werkgroep voor Volkstaalliturgie) in Amsterdam ist die bekannteste; sie ist ein Team von Liturgikern, Exegeten, Literaturwissenschaftlern und Musikern. Im Ausland ist vor allem der Dichter Huub Oosterhuis bekannt geworden, weil von ihm ein Bändchen übersetzt worden ist.²⁹ In Zusammenarbeit mit dem Exegeten Pius Drijvers und Han Renckens haben Huub Oosterhuis und Michel van der Plas eine Probe ihrer neuen Psalmenübersetzung veröffentlicht, die unsere Aufmerksamkeit verdient.³⁰

Für besondere Gelegenheiten werden auch

Texte angeboten, unter ihnen das Seelenamt des Bischofs von 's Hertogenbosch, Willem Bekkers.³¹

In kleinem Umfang hat man mit der Vorlage von Lesungen für jeden Tag des Jahres begonnen, die man aus alten und neuen Schriftstellern entnommen hat.³²

¹ Das Problem wird mit ausführlicher Bibliographie dargelegt in H. Schmidt, *Introductio in Liturgiam Occidentalem* (Rom 3¹⁹⁶⁷) 88–130 (Liturgia et Perfectio Christiana).

³ Siehe H. Hucke, *Jazz und Folk Music in der Liturgie: Concilium 5* (1969) 136–152.

⁴ A. Auxilia (Hg.), *Come è grande il tuo nome su tutta la terra. Preghiere bibliche per ogni età e ogni vicenda della vita* = Biblioteca della gioventù 11 (Turin 1967). – C. Burke (Hg.), *God is for real, man* (New York 8¹⁹⁶⁷). – F. Cebolla Lopez, *Plegarias del hombre nuevo* (Salamanca 1963). – Prophetentagebuch (München 1965). – R. Raines, *Creative Brooding* (New York 6¹⁹⁶⁸). – A. Renard, *Prêtres de simplicité avec les évangiles des dimanches et fêtes* (Présence Chrétienne, Paris 1965). – H. Schürmann, *Worte des Herrn* (Freiburg 1968). – Studien: J. de Fraine, *Prier avec la Bible. Les antécédents bibliques de grandes prières chrétiennes* (Brügge 1961); A. v. d. Drift, *Bidden uit de Bijbel: Eucharistia 60* (1968, 4) 15–25; W. Fürst, *Der Geist des Gebets. Beten und Beter in der Bibel* = Stundenbuch 59 (Hamburg 1966); W. Neil, *The Plain Man looks at the Bible* (Fontana Books, London).

⁵ P. Bonnard/J. Dupont/F. Refoulé, *Notre Père qui es aux cieux. La prière œcuménique* = Cahiers de la Traduction Œcuménique de la Bible 3 (Paris 1968). – R. Coste, *Notre Père sur le monde* (Spiritualité, Paris 1966). – W. Dirks, *Unser Vater. Rand- und Vorbemerkungen zu einem aktuellen Tatbestand: Hochland 60* (1968) 193 bis 200. – G. Ebeling, *Vom Gebet. Predigten über das Unser-Vater* = Siebenstern-Taschenbuch 89 (München 1963 u. m.). – R. Hicks, *The Lord's Prayer and modern man. A contemporary approach* (London 1967). – J. Pascher, *Das Vaterunser der Christen des deutschen Sprachgebietes: Liturgisches Jahrbuch 18* (1968) 65–71. – H. Thielicke, *Das Gebet, das die Welt umspannt* (Stuttgart 1945).

⁶ E. Cardenal, *Salmos* (Medellín 1964/Avila 1967), deutsche Ausgabe: *Zerschneide den Stacheldraht* (Wuppertal). – E. Eggimann, *Psalmen* = Limes Nova 18 (Wiesbaden 1967). – R. Hearn, *Modern psalms by boys* (London 1966). – Studien: B. de Wit, *Kunnen wij de psalmen nog in gemeenschap bidden?*: Tijdschrift voor Liturgie 52 (1968) 105–119; P. Drijvers, *Psalmen bidden: Eucharistia 60* (1968, 4) 26–35; P. Emery, *La méditation de l'Écriture et des psaumes* (Taizé 1967); A. Rose, *Psaumes et prière chrétienne* = Coll. de Pastorale Liturgique 66 (Saint-André 1965).

⁷ F. Cebolla Lopez/J. Sierra Benayas (Hgg.), *Plegarias de todos los hombres* = Estela 67 (Salamanca 2¹⁹⁶⁸). – R. Claude/J. Feder (Hgg.), *Prie dans le secret. Recueil de prières* (Tournai 1966). – F. Colquhoun (Hg.), *Parish Prayers* (London 1967). – *Courtes prières pour le chrétien dans le siècle. Textes choisis et présentés par les Moines de la Pierre-qui-Vire* (Brügge 1965). – A. di Nola (Hg.), *La preghiera dell'uomo. Antologia delle preghiere di tutti i tempi e di tutti i popoli* (Parma 1957); deutsche Ausgabe: *Gebete der Menschheit* (Düsseldorf 1963). – C. Einiger (Hg.), *Die schönsten Gebete der Welt. Der Glaube großer Persönlichkeiten* (München 3¹⁹⁶⁷). – H. Finberg (Hg.), *Manual of catholic Prayer* (London 1962). – *Gott ist gegenwärtig. Gebete evangelischer Frömmigkeit* (München 1968). – E. Goudge (Hg.), *A diary of prayer* (London 1966). – *Groot Gebedenboek* (Utrecht). – W. und F. von Hahn (Hgg.), *Brevier des Alltags. Meditationen und Gebete aus zwanzig christlichen Jahrhunderten* (Pfaffenhofen/Ilm 1966). – W. Nigg (Hg.), *Gebete der Christenheit* = Siebenstern-Taschenbuch 46 (München 2¹⁹⁶⁷). – W. Nigg (Hg.), *Gott ist gegenwärtig. Gebete evangelischer Frömmigkeit* (München 1967). – *Prayers new and old* (London 1966). – *Prière simple. Petit recueil de prières* (Taizé 1966). – *Recueil de formules de prière universelle* (Paris 1967). – N. de Robeck (Hg.), *Praise the Lord. An anthology* (Chicago 1967). – M. Seitz/F. Thiele (Hgg.), *Wir beten. Gebete für Menschen von heute* (Bad Salzungen 2¹⁹⁶⁸). – F. Sheen (Hg.), *That tremendous love. An anthology of*

inspirational quotations, poems, prayers, and philosophical comments (New York 1967). – P. Strodach (Hg.), *Oremus. Collects, devotions, litanies. From ancient and modern sources* (Minneapolis 1966). – J. Suter (Hg.), *Prayers for a new world* (New York 1964).

⁸ *The Art of Prayer. An orthodox anthology*, translated from the Russian (London 1966). – K. Rose (Hg.), *Christ ist erstanden. Osterglaube in der russischen Dichtung* (Berlin 1966).

⁹ *Anselmum Cantuariensis, Gebete; übersetzt von L. Helbing* = *Sigillum 24* (Einsiedeln 1965). – *Augustinus Hipponensis, Lobpreis und Anbetung; übersetzt von J. Mader* (Wien 1966). – S. Kierkegaard, *The prayers, hg. und mit einer neuen Interpretation seines Lebens und Denkens versehen von P. Lefevre* = *Phoenix Book P 131* (Chicago 3¹⁹⁶⁵). – P. Marshall, *The prayers; herausgegeben und mit einem Vorwort von C. Marshall* (New York 18¹⁹⁵⁴). – *Th. More, The heart of... Readings for every day of the year, selected by R. Reynolds* (The Golden Library, London 1966). – J. Newman, *The heart of... A synthesis arranged by E. Przywara, with an introduction by H. Davis* (The Golden Library, London 1963).

¹⁰ G. Appleton, *One man's Prayers* (London 1967). – J. Baillie, *A Diary of Private Prayer* (London 1936). – W. Barclay gab etwa fünfzehn Gebetbücher bei SCM und Collins, London, heraus. – C. Benito Plaza, *Oraciones para cuando llegue la noche* (Bilbao 1967). – A. Bittleston, *Meditative prayers for today* (London 7¹⁹⁶⁶). – M. Boyd, *Are you running with me, Jesus?* *Prayers* (London 1967). – M. Boyd, *Book of days* (London 1968). – R. Castle, *Litany of the Ghetto: New Christian* (Juni 1966) 2. – R. Castle, *Prayers from a Burned Out City*. – *Christusgebete, hg. von der Abtei Maria Frieden* (München 1968). – *Sister Corita* (Mary Corita Kent), *Footnotes and Headlines. A play-pray book* (New York 1967). – G. Courtois, *You who are sent. Prayers for the apostolate, übersetzt aus dem Französischen* (New York 1966). – W. Gößmann, *Wörter suchen Gott. Gebetstexte, mit einem religionspädagogischen Nachwort von G. Stachel* = *Unterweisen und Verkünden 5* (Einsiedeln 1968). – C. Herzel, *Prayers of the people of God* (Philadelphia 1967). – L. Jerphagnon, *Nostre preghiere* (Vicenza). – J. Jones, *Prayers for the people. A memorial collection of pulpit prayers* (Richmond 1968). – Kelley, *Men before God. Prayers and thoughts* (Westminster 1962). – W. Lindenberg, *Die Menschheit betet. Praktiken der Meditation in der Welt* (München). – A. Maltha, *Nieuwe gebeden* (Nimwegen 1965). – E. Martin, *Talking to God* (London). – A. Müller-Felsenburg, *Gott und Co. Gebete eines renitenten Laien* (Friedberg). – W. Opel, *Seeing and Praying: New Christian* (September 1966) 8. – W. Purcell, *The Plain Man looks at himself* (London). – D. Sölle/F. Steffensky (Hgg.), *Das politische Nachtgebet in Köln* (Mainz 1969). – A. Stöger, *In Christus Jesus. Gebete des Neuen Bundes* (Wien 1964). – J. Vandenberg, *Leven zonder grenzen. Overwegingen, verzinnebeeld in zeskleurige tekeningen* (Brügge 1967). – L. Weatherhead, *A private house of Prayers* (London 8¹⁹⁶⁶).

¹¹ C. Lewis, *Briefe an einen Freund* (Einsiedeln 1966).

¹² W. Gößmann, *Sakrale Sprache* = *Theologische Fragen heute 3* (München 1965).

¹³ F. Pawelzik (Hg.), *Ich liege auf meiner Matte und bete* (Wuppertal). – *Ders., Ich singe dein Lob durch den Tag* (Wuppertal 1965). – J. Nketia, *Prayers at Kple Worship* (Africa), 1963. – B. Nyom, *Prière biblique et prière négro-africaine* (1965). – O. Wermter, *Gotteserlebnis im Negerkral: Orientierung 32* (1968) 9, 110–111.

¹⁴ *The Beatles, Complete works* (Amsterdam 1969). – G. Geppert (Hg.), *Songs der Beatles. Texte und Interpretationen* = *Schriften zur Katechetik 11* (München 1968). – K. Hansen, *Go down, Moses. Hundert Spirituals und Gospel Songs. Originaltext und deutsche Fassung* = *Stundenbuch 26* (Hamburg 1963). – M. Stewart (Hg.), *Gospel Song Book* (London 1968).

¹⁵ A. C., *Liturgie als Formprinzip in der katholischen Familie* = *Liturgie und Mönchtum 19* (1956) 62–66. – F. Barbero (Hg.), *Osiama dire. Preghiere per i giovani e le famiglie* (Turin 1968). – Th. Bogler (Hg.), *Die Familie. Gotteswerk und Menschenmühen* = *Liturgie und Mönchtum 23* (1958). – H. Caffarel, *Présence à Dieu. Cent lettres sur la prière* = *L'Anneau d'Or, Sondernummer* (Paris 1967). – J. Cassidy/B. Sharratt, *Come to the Lord. An assembly book for secondary schools* (London 1968). – *Dein Reich komme. Gebete für junge Christen* (Würzburg 1957). – *Mother St. Dominic, Prayers for young Christians. An assembly book for secondary schools* (London

1966). – T. Goffi, *Spiritualità familiare (Famiglia e Pastorale, Rom* ³1968). – C. Janssens/D. Mous/N. Nooren, *Thuis bidden* (*s Hertogenbosch 1967). – Kelley, *Youth before God. Prayers and Thoughts* (Westminster 1957). – M. Kitson, *Infant Prayer* (London ³1967). – F. Lelotte, *Giovani verso Christo* (Rom). – W. Wilson, *Hymns for young christians* (London 1967).

¹⁸ Beck-Miller, *Frauen vor Gott. Gedanken und Gebete* (Kevelaer ³1968). – Th. Schneider, *Frau und Gebet: Liturgie und Mönchtum* 35 (1964) 38–51. – L. Sergio (Hg.), *Prayers of women* (New York 1965). – H. van Zeller, *Durchblicke. Gebet im Alltag der Frau*. Übersetzt aus dem Englischen = *Sammlung Licht vom Licht, Neue Folge* 2 (Einsiedeln 1965).

¹⁷ M. Bouyer, *Prières pour le repas* (Paris 1966). Von diesem Buch erschienene englische und niederländische Ausgaben. – H. A. Mertens, *Tischgebete für alle Tage des Jahres. Achte, völlig neu bearbeitete Auflage* (Freiburg i. Br. 1968). – J. Hennig, *Zur Stellung des Tischgebets in der Liturgie: Liturgisches Handbuch* 18 (1968) 87–98.

¹⁸ L. Rosadoni, *Cuore d'uomo, cuore di Dio. Esame di coscienza per tutti* (Turin 1968).

¹⁹ P. Rouillard (Hg.), *Le livre de l'unité. Prière œcuméniques* (Paris 1966). – New hymns for a new day. Veröffentlichung des Ökumenischen Rats der Kirchen. – P. Scheele, *Vater, die Stunde ist da. Gebete der Ökumene* = Herder-Bücherei 194 (Freiburg 1964).

²⁰ Th. Ganter/P. Wiertz, *Religiöse Volkskunde (Literaturbericht): Archiv für Liturgiewissenschaft* X, 2 (1968) 577–586; E. von Severus, *Die Liturgie in der Spiritualität und in der Frömmigkeit: ebd.* X, 2 (1968) 476–520.

²¹ W. Dürig, *Pietas Liturgica. Studien zum Frömmigkeitsbegriff und zur Gottesvorstellung der abendländischen Liturgie* (Regensburg 1958). – A. Höfer, *Modelle einer pastoralen Liturgie. Vorschläge zur Reform* (Graz 1969). – E. Lange, *Chancen des Alltags. Überlegungen zur Funktion des christlichen Gottesdienstes in der Gegenwart* = *Handbücherei des Christen in der Welt* 8 (Stuttgart ²1966). – G. Schnath (Hg.), *Fantasie für Gott. Gottesdienste in neuer Gestalt. Im Auftrag des Deutschen Evangelischen Kirchentages* (Stuttgart ²1965).

²² J. Beex, *Gebed – stilte – rust: Tijdschrift voor Liturgie* 49 (1965) 319–323. – Th. Bogler (Hg.), *Frömmigkeit = Liturgie und Mönchtum* 27 (1960). – M. Collins, *Presidential prayer in the liturgy: Proclamation and Confession of the Christian Mystery* (1967). – D. Cremer, *Das Wort als Begegnung und Fülle. Zum Beten des Christen in der Kirche Christi: Liturgie und Mönchtum* 29 (1961) 37 bis 50. – J. Grootaers, *De spanningen tussen liturgisch en persoonlijk gebed in het verleden: Tijdschr. voor Liturgie* 46 (1962) 5–9. – L. van Holk, *Robinson over liturgie en gebed: Wending* 18 (1963) 771 bis 782. – J. Hupperetz/M. Stijfs, *Liturgie en gebed: Tijdschrift voor Liturgie* 46 (1962) 385–388. – L. Leloir, *Liturgie et prière personnelle* (1965). – L. Leloir, *Vers une liturgie plus priante: Nouvelle Revue Théologique* 85 (1963) 1023–1038; deutsche Übersetzung in *Erbe und Auftrag* 40 (1964) 197–211. – T. Maeder, *Towards a theology of prayer: Worship* 40 (1966) 218–230. – Th. Maertens, *Prière et rencontre: Parioisse et Liturgie* 48 (1966) 3–18. – K. Müller, *Das Gebet im Leben der Gemeinde: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie* 9 (1964) 1–28. – A. Schoenen, *Das immerwährende Gebet: Liturgie und Mönchtum* 27 (1960) 72–86. – E. von Severus, *Liturgie und persönliche Frömmigkeit: Liturgie und Mönchtum* 9 (1951) 9–16. – W. Simpson, *Jewish prayer and worship* (London 1965). – H. Wegman, *«Wat is de mens, dat gij aan hem denkt?» Het gebed in de liturgie: Theologie en Pastoraat* 64 (1968) 96–111.

²³ R. Berthier, *Vivante parole. Pour vivre la Messe* (Limoges 1967). – P. Bruylants, *Op zoek naar een nieuwe stijl in de vertaling van de gebeden van het missaal: Tijdschrift voor Liturgie* 48 (1964) 295–299. – Bulst, *Wir beten an. Eucharistische Gebete für das Kirchenjahr* (Kevelaer ²²1966). – G. Dannels/Th. Maertens, *La prière eucharistique. Formes anciennes et conception nouvelle du canon de la messe = Vivante Liturgie* 79 (Paris 1967). – A. Schilling, *Orationen der Messe in Auswahl. Ein Beitrag zum Problem ihrer Übertragung in unsere Zeit* (Essen ⁴1968).

²⁴ *L'office divin aujourd'hui: La Maison-Dieu* 95 (1968) 1–141. – Siehe auch A. de Vogué, *Kultus of kontemplatie? De bedoeling van het getijdenebed bij Benedictus: Tijdschrift voor Liturgie* 51 (1967) 424–447. – A. de Vogué, *Le sens de l'office divin d'après la Règle*

de S. Benoît: *Revue d'ascétique et de Mystique* 168 (1966) 389–404; ebd. 169 (1967) 21–33.

²⁵ O. Duzdus (Hg.), *Bonhoeffer-Brevier* (München 1963). – B. Manfredi (Hg.), *«Prima che il gallo canti mi rinnegherai tre volte».* *Esame di coscienza del novecento* (Fossano 1968). – A. Pronzato (Hg.), *Il Guastafeste. Breviario di rimorsi* (Turin 1967). – L. Rusca (Hg.), *Il breviario dei laici* (Mailand ³1963). – Ders., *Il secondo breviario dei laici* (Mailand ³1964). – Ders., *Il terzo breviario dei laici* (Mailand 1965). – M. Tosco (Hg.), *Alzo zero. Provocazioni quotidiane per vincere l'isolamento in questo mondo tutto da rifare* (Turin 1968).

²⁶ A. Schilling, *Fürbitten und Kanongebete der holländischen Kirche. Materialien zur Diskussion um zeitgemäße liturgische Texte* (Essen ³1968).

²⁷ W. Barnard, *Gebeden in de gemeente. Mappe 1 für Advent, Weihnachten, Beerdigung* (Antwerpen 1968). – W. Barnard, *Gebeden voor de gemeente, die zich op het Pascha voorbereidt* (Antwerpen 1969). – R. van den Bosch, *Alle eer en glorie. Das Mittun bei der Messe für Kinder von 7 bis 10 Jahren, mit neuen niederländischen Texten. Mit Billigung des niederländischen Episkopats* (Helmond ³1967). – R. van den Bosch, *Wij vieren feest. Neue niederländische Texte, gebilligt von den niederländischen Bischöfen* (Helmond ²1967). – R. van den Bosch, *Schriftlezingen en gebeden voor vigilie en ochtend van de uitvaart der overleden gelovigen. Ein Buch mit Lesungen und Gebeten für die Totenfeier am Vorabend und Morgen der Beerdigung* (Haarlem 1966). – *Levende Liturgie. Spektrum liturgischer Experimente in einigen Pfarrkirchen von Nimwegen und einiger Ordensgemeinschaften in Klöstern. Gesammelt von K. Douven und Th. Houtert* (Nimwegen 1967). – *Liturgisch kerkboek* (Mecheln 1965). – *«Midden onder U...» Texte für die tägliche Eucharistiefeier des Dekanats Maastricht.* – W. Reckman/Ph. Stein/W. ter Burg (Hgg.), *Werkmap voor liturgie* (Hilversum). – Ph. Stein, *De dienst van de Maaltijd* (Voorburg 1966). – *Zolang er mensen zijn. Ökumenisches Liederbuch* (Hilversum ²1967).

²⁸ I. de Sutter, *Een kerk die zingt. Das neue Kirchenlied, Geist und Praxis* (Antwerpen 1962). – I. de Sutter, *Een nieuw lied. Eine Sammlung neuer und ewig junger Kirchenlieder* (Antwerpen ³1962). – G. Helderberg, *Nieuwe kerkliederen. Dichtproeven* (Antwerpen 1965). – Th. Naastepad, *Op de dorsvloer. Ansprachen und neue Lieder aus der Schule* (Hilversum 1964). – *Het nieuwe Kerklied: Ontmoeting* 15 (1962) Nr. 7/8.

²⁹ H. Oosterhuis, *Bid om vrede* (Utrecht ³1968), deutsche Ausgabe: *Ganz nah ist dein Wort. Gebete* (Wien ³1968). Es gibt auch eine französische, englische und italienische Ausgabe. – H. Oosterhuis, *Hand op mijn hoofd* (Utrecht 1965). – H. Oosterhuis, *In het voorbijgaan* (Utrecht 1968).

³⁰ *Vijftig psalmen. Versuch einer neuen Übersetzung von H. Oosterhuis und M. van der Plas, in Zusammenarbeit mit P. Drijvers und H. Renckens* (Utrecht 1967).

³¹ *Eucharistieviering met toeristen: Theologie en Pastoraat* 63 (1967) 113–128; 64 (1968) 113–128. – *Die Beerdigung von Bischof W. Bekkers: Bisschop Bekkers* (Utrecht 1966) 421–444.

³² *In dienst van het woord, zusammengestellt von J. Kocken und M. Sterke, im Auftrag der Intermonasteriële Werkgroep voor Liturgie und der Sektion Liturgie für Ordensleute in Zusammenarbeit mit der Niederländischen Kommission für Liturgie* (Haarlem 1968ff).

Übersetzt von Dr. Heinrich A. Mertens

HERMAN SCHMIDT

geboren am 26. Juni 1912 in Roermond, Jesuit, 1940 zum Priester geweiht. Er studierte an den Theologischen Fakultäten von Nimwegen und Maastricht, an der Universität Nimwegen, an den päpstlichen Instituten für orientalische Studien und Kirchenmusik sowie an der paläographischen Schule des Vatikans. Er ist Lizentiat der Philosophie und Doktor der Theologie, seit 1947 Professor für Liturgik an der päpstlichen Universität Gregoriana und seit 1962 am Institut für Liturgik des päpstlichen Athenäums vom hl. Anselm. Er veröffentlichte verschiedene liturgiewissenschaftliche Arbeiten.